

SONDERBAND ZUM FACHMAGAZIN **Synergie**

**DOKUMENTATION DER**

**OER-INFO**  
**PROJEKTE**

**2017/2018**



**Universität Hamburg**

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



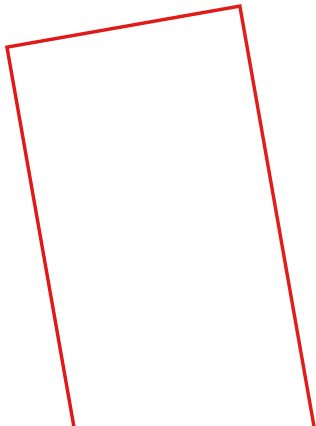
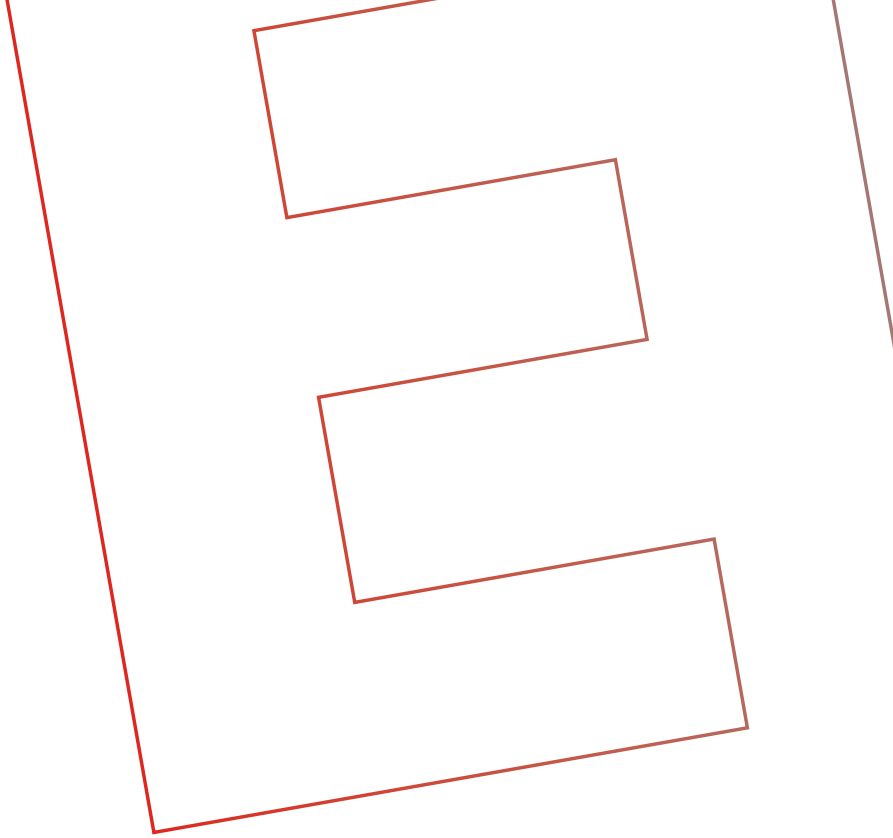
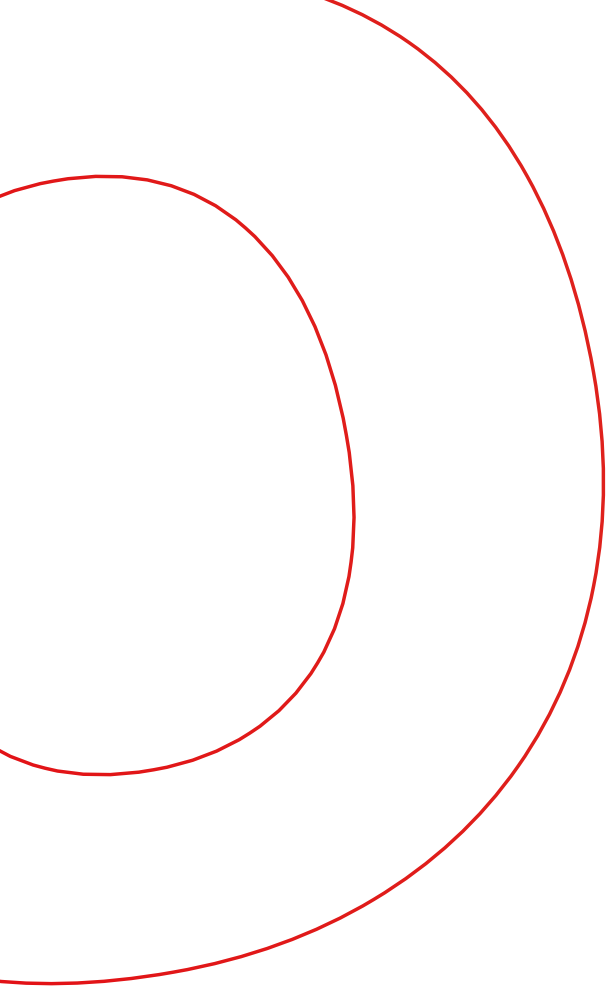
Auszug aus:  
Projekte der BMBF-Förderung  
OERinfo 2017/2018

Sonderband zum Fachmagazin Synergie

# Inhalt

04	Editorial
06	Inhalt
08	Zielgruppenübersicht
12	Index
14	Projekte der BMBF-Förderrichtlinie OERinfo 2017
18	OERinfo – Die Richtlinie zur Förderung von offenen Bildungsmaterialien
24	Richtlinie zur Förderung von Offenen Bildungsmaterialien (Open Educational Resources – OERinfo). Bundesanzeiger vom 15.01.2016
<b>OERinfo-Projekte 2017/2018</b>	
42	Lehrerfortbildung durch Nutzung und Produktion von OER-Materialien, LOERn
52	Lehrende für freie Inhalte (OER) gewinnen, openUP
62	Kompetenzentwicklung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, MainstreamingOER
70	Offene Bildungsressourcen in der schulbezogenen Medienbildung in Berlin und Brandenburg, OSM@BB
78	Eine bildungsbereichsübergreifende Kooperation zur Öffnung von Bildungsmaterialien, OER@RLP
88	Multiplikator*innen für Open Educational Resources in Niedersachsen, MOIN
96	Offene Materialien für Mathematik-Lehrkräfte & Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, MAT <sup>3</sup>
104	Etablierung von Open Educational Resources an sächsischen Hochschulen, OERsax

112	Informationskampagne use-oer@htwsaar
116	Synergien für Lehren und Lernen durch OER, SynLLOER
126	Offene Bildungsressourcen für das Lernen durch Verantwortung in Schule, Hochschule und Zivilgesellschaft, civicOER
138	Informationsstelle OER – Information, Vernetzung, Transfer zu Open Educational Resources, OERinfo
146	OER-Fachexperten: Open Educational Resources – Macher und Multiplikatoren in der Weiterbildung, OER-MuMiW
156	OER-Sensibilisierung und Qualifizierung in der MINT-Lehrerbildung der RWTH Aachen, MINT-L-OER-amt
164	OER in die Schule! Landesweite OER-Qualifizierung Schleswig-Holstein, LOERSH
176	Qualifizierung und kooperative Unterstützung für OER – ein Buffet der Kooperation, JOINTLY
186	OERinForm
194	Ein integrativer Ansatz zur OER-Kompetenzentwicklung, ProOER
202	(Lehramts-)Studierende gemeinsam für OER ausbilden, OERlabs
212	Open Educational Resources in die Breite bringen – Fakten, Folgen und Fotos von acht OERcamps, #OERcamp
222	Offene Bildung mit digital gestützten Methoden, edulabs
232	OER.UP
238	Offene Wissensressourcen für den öffentlichen Sektor, ÖWR
254	Open Educational Resources in der akademischen Weiterbildung, OpERA
266	Anhang
268	OERInfoKit
278	Bildnachweis
280	Abkürzungsverzeichnis
282	Impressum



The background features several abstract geometric shapes outlined in blue and brown. On the left, there are several irregular polygons and a large circle-like shape. On the right, there are two large, overlapping circles. The text is positioned in the upper right quadrant of the page.

**OER-INFO-PROJEKTE  
2017/2018**

# Open Educational Resources in der akademischen Weiterbildung, OpERA

Das Verbundprojekt OpERA wird unter Federführung der School of Advanced Professional Studies der Universität Ulm in Zusammenarbeit mit den Universitäten Weimar und Oldenburg durchgeführt. Das zentrale Ziel des Projekts ist der zukünftig sichere und kompetente Einsatz von OER in der akademischen Weiterbildung.



Abbildung 1: Aktivitäten OpERA



**Förderkennzeichen**

01PO16022 {A, B, C}

**Laufzeit**

01.04.2017 – 31.07.2018

**Projektleitung**

Prof. Dr.-Ing. Hermann Schumacher, Universität  
Ulm – School of Advanced Professional Studies  
Dr. Gabriele Gröger, Universität Ulm – School of  
Advanced Professional Studies

**Projektmitarbeitende**

Kristina Karl, Universität Ulm  
David ,-1' Schmid, Universität Ulm  
Kristina Novy, Universität Oldenburg  
Dominic Dives, Bauhaus-Universität Weimar

Susann Hippler, Bauhaus-Universität Weimar  
Steven Mehlhorn, Bauhaus-Universität Weimar  
Dr. Iren Schulz, Bauhaus-Universität Weimar  
Vanesa Yepes, Bauhaus-Universität Weimar

**Projektwebsite**

<http://www.oer-opera.de>

**Projektkontakt**

[gabriele.groeger@uni-ulm.de](mailto:gabriele.groeger@uni-ulm.de)

**Projekt-OER-Material-Sammlung**

<https://uhh.de/4rmxa>

**Projektförderung**

BMBF-Fördermittel



## Projektinformationen

Das Verbundprojekt OpERA der drei Universitäten Ulm, Weimar und Oldenburg widmete sich im Rahmen der OERinfo-Förderlinie der verstärkten Einführung von Open Educational Resources (OER) in die akademische Weiterbildung. Hierfür hatten sich die Verbundbeteiligten das Ziel gesetzt, interessierte Akteurinnen und Akteure für OER zu sensibilisieren und die konkrete Ausbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in diesem Bildungsbereich zu fokussieren. Durch verschiedene Informations- und Vernetzungsangebote sollte so ein Beitrag zu einem zukünftig sicheren und kompetenten Einsatz von OER in der akademischen Weiterbildung geleistet werden. Denn: OER sind in der Hochschullehre sowie speziell in Einrichtungen und Angeboten berufsbegleitender wissenschaftlicher Weiterbildungsprogramme noch kaum verbreitet, obwohl insbesondere letztere aufgrund des zunehmenden Online-Anteils der Lehre einen relevanten Einsatzbereich darstellen. Innerhalb der Projektlaufzeit sollten Lehrende und Studierende, aber auch Leitungspersonen, für die Potenziale von OER interessiert, informiert und zum Wissenstransfer ermutigt werden. Dabei wurden relevante Aspekte, welche die Nutzung und Erstellung offener Bildungsmaterialien flankieren, identifiziert und zielgruppengerecht aufbereitet. Die Arbeitsergebnisse des Projekts werden so wie jene der anderen Förderprojekte über die zentrale Informationsplattform der OERinfo-Stelle der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Um die verstärkte Nutzung von OER in der berufsbegleitenden wissenschaftlichen Weiterbildung zu propagieren, wurden stets die Möglichkeiten des etablierten Netzwerks Offene Hochschulen (NOH) genutzt. Die Verbundbeteiligten von OpERA fungieren zugleich als Koordinationsknoten des NOH und konnten auf entsprechende Kommunikationskanäle und Kontakte zurückgreifen, um die Dissemination von Informationen und Angeboten des Themenfelds OER zu unterstützen. Durch die Verortung im Bund-Länder-Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ erreicht das Netzwerk Offene Hochschulen eine große Anzahl der in der wissenschaftlichen Weiterbildung aktiven Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Die durchgeführten Maßnahmen zur verstärkten Einführung von OER konnten sich so in die bereits existierenden Beratungs- und Informationsangebote einfügen.

SCHULE

HOCHSCHULE

WEITERBILDUNG

BERUFSBILDUNG

## Zielgruppen

Relevante Zielgruppen, die durch die Angebote und Informationen des Projekts angesprochen werden sollten, waren vorrangig Lehrende in wissenschaftlichen Weiterbildungsangeboten, aber auch Projektmitarbeitende, Mediendidaktikerinnen und -didaktiker, Einrichtungsleitungen und Studierende.

Um Potenziale von OER einrichtungswelt bekanntzumachen und um vielschichtig agieren zu können, sind verschiedene Akteursgruppen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Ideen und Ziele von OER relevant. Lehrende werden insbesondere durch die Angebote fokussiert, wenn sie eine Schnittstellenfunktion einnehmen, indem sie zum Beispiel selbst OER nutzen, erstellen und teilen, sich in Communities engagieren und informieren oder Studierende aktiv einbinden und diesen ihr Wissen vermitteln. Sie nehmen somit eine Schlüsselfunktion beim Kompetenzaufbau im Umgang mit OER ein und können in ihrem Umfeld Interesse am Thema wecken. Lehrende sollten also über Lizenzierungsmodelle und rechtliche Rahmenbedingungen bei der Verwendung und Erstellung von OER informiert werden, sie sollten bei der Digitalisierung von Lehrmaterialien und damit verbundenen didaktischen Herausforderungen unterstützt werden und ihr Wissen hinsichtlich Autorinnen- und Autorenwerkzeugen erweitern können. Studierende sollten die Möglichkeit erhalten, den Umgang mit OER kennenzulernen, um auch im Rahmen von Seminar-, Projekt- und Abschlussarbeiten auf OER zurückgreifen zu können und um Lernprozesse eigenverantwortlich zu meistern. Wenn Einrichtungsleitungen und -verwaltungen für das Schaffen von Rahmenbedingungen zum Einsatz von OER verantwortlich sind und die umfassende Kommunikation hinsichtlich der Mehrwerte des OER-Einsatzes übernehmen, obliegt ihnen die strategische Rolle zum Abbau von Hürden und Barrieren. Dass diese Gruppe von Akteurinnen und Akteuren mit rechtlichen Aspekten vertraut ist, wird beispielsweise bei der Entwicklung von OER-Policies zur Einbindung in Geschäftsmodelle relevant. Damit sich alle interessierten Personen grundsätzlich und umfangreich zu den jeweils relevanten Handlungsfeldern informieren können, ist die Bereitstellung von Arbeitsergebnissen durch die Projekte ein notwendiger Schritt auf dem Weg zu mehr Akzeptanz für und den Einsatz von offenen Bildungsmaterialien.



Abbildung 2: Begrüßung und Einführung, Team OpERA



Abbildung 3: Tagungsmaterial



Abbildung 4: Team OpERA, OER-Festival



Abbildung 5: Dominic Dives (Bauhaus-Universität Weimar)

### **Zielsetzung des Projekts**

Digitale Lehr- und Lernmedien gewinnen insbesondere im Kontext eines zunehmenden Angebots an raum- und zeitunabhängigen Studienangeboten und eines wachsenden Online-Anteils der Lehre an Bedeutung. Um einen sicheren Umgang mit offenen Bildungsmaterialien zu gewährleisten, müssen die vielfältigen Potenziale sichtbar gemacht und bekannte Hürden, zu denen kulturelle, rechtliche und technische Aspekte zählen, abgebaut werden. Dieser Herausforderung nahm sich das Projekt OpERA an und setzte sich zum Ziel, Verunsicherungen oder auch Skepsis gegenüber OER zu verringern.

Intensive Recherchen zu Rahmenbedingungen bildeten dabei die Ausgangsbasis für weitere sensibilisierende Aktivitäten. Hierzu gehörten Angebote wie die Ausbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren durch gezielte Qualifizierungsschulungen, aber auch individuelle mediendidaktische Hilfestellungen in innovativem Instruktionsdesign, Webinare zu rechtlichen Aspekten und Lizenzierungsmöglichkeiten sowie Netzwerk- und Informationsveranstaltungen und die Veröffentlichung von Handreichungen. Mit diesen Maßnahmen sollten ebenso relevante politische und rechtliche Rahmenbedingungen erörtert werden wie konkrete Anwendungsszenarien und -möglichkeiten.

Die speziellen Herausforderungen, die mit dem Einsatz von OER im Rahmen üblicherweise kostenpflichtiger Weiterbildungsangebote einhergehen, sollten und mussten als besonders relevante Aspekte in die verschiedenen Informationsangebote integriert werden. Fragen danach, ob und wie frei verfügbare bzw. kostenfreie Materialien in gebührenpflichtigen Angeboten verwendet werden könnten, ob die Erstellung von OER zusätzliche Kosten verursachen oder langfristig senken könnte, oder inwiefern die Veröffentlichung von Lehrmaterialauszügen strategisch in Geschäftsmodelle integriert werden und sich somit als gewinnbringend für die Sichtbarkeit von Einrichtungen erweisen könnte, wurden vielfach bestimmend für den Austausch in verschiedenen Kontexten. Widerspricht der kommerzielle Kontext dem Openness-Gedanken von OER? Unter welchen Bedingungen kann ein produktives Zusammenwirken ermöglicht werden? Verschiedene Anlässe boten Raum zur Auseinandersetzung mit diesen oder ähnlichen Fragestellungen.

## Ergebnisse

Die relativ kurze Laufzeit des Projekts erforderte eine intensive Einarbeitung in und die gezielte sowie strategische Bearbeitung der relevanten Themenfelder. Bestehende Kooperationsstrukturen der Verbundmitarbeitenden, die sich im Rahmen der andauernden Zusammenarbeit im Kontext des Netzwerks Offene Hochschulen entwickelt und bewiesen haben, konnten effizient genutzt und Aufgabenbereiche in strukturierter Teamarbeit bestritten werden.

Die Verbundpartner verantworteten individuell oder gemeinsam Arbeitspakete und griffen hierbei auf standortspezifische Expertise zurück. Die Universitäten Ulm, Weimar und Oldenburg haben die strategische Bedeutung der berufsbezogenen wissenschaftlichen Weiterbildung seit Jahren erkannt, in ihren Struktur- und Entwicklungsplänen festgeschrieben und jeweils fakultätsübergreifende Einrichtungen für die wissenschaftliche Weiterbildung geschaffen. Durch die lange Tradition und Beschäftigung im Kontext der Weiterbildung konnte so eine Vielzahl an Erfahrungen gewonnen werden, wobei der Fokus stets auch auf die Berücksichtigung von Bedarfen heterogener Zielgruppen gerichtet gewesen ist. Diese Erfahrungen konnten daher auch im Projekt OpERA Anwendung finden. Die Universität Oldenburg verantwortete Aufgabenbereiche, die Zielgruppenbefragung und -analyse, zielgruppengerechte Beratungsmaßnahmen sowie die Dissemination von Informationen beinhalteten. Als Mitglied des ELAN e.V. hat die Universität Oldenburg außerdem auf die Expertise dieses Vereins in Rechtsfragen des E-Learning im Rahmen verschiedener Formate zurückgreifen können.

Die Bauhaus-Universität Weimar war im Rahmen des Projekts insbesondere verantwortlich für die Entwicklung und Durchführung von Angeboten, die mediendidaktische Einsatzszenarien fokussierten und sich mit innovativem Instruktionsdesign befassten. Die Mitarbeitenden konnten für diese Ziele auf eine lange Erfahrung in der mediendidaktischen Beratung und in der Qualifizierung von Studierenden und Lehrenden aufbauen. Die Verbindungen zum edu-sharing NETWORK e.V. konnten im Sinne thematischer Synergien intensiviert werden.

Die Universität Ulm widmete sich Arbeitspaketen, die umfangreiche Recherchen zu technischen und (hochschul-)politischen Rahmenbedingungen beinhalteten. Dabei wurden unter anderem OER-Repositoryen sowie zugrundeliegende Konzepte untersucht und der Austausch und die Bereitstellung von Metadaten in den Blick genommen.

Zu den Ergebnissen des Projekts OpERA zählen unter anderem umfassende Dokumentationen der beiden durchgeführten Informations- und Netzwerkveranstaltungen in Oldenburg und Ulm. Sofern von den jeweiligen Referentinnen und Referenten genehmigt, wurden Vortragsfolien ebenfalls unter Creative-Commons-Lizenzen veröffentlicht sowie zusammenfassende Fazits und Ergebnisprotokolle einzelner Workshops erstellt. Um die Informationen zu relevanten Akteurinnen und Akteuren der OER-Community, Projekten sowie deren Fokusse auch nach der Projektlaufzeit verfügbar zu halten, ermöglicht die Website des Projekts [www.oer-opera.de](http://www.oer-opera.de) Einsicht in vergangene Aktivitäten. Weiterhin einsehbar ist eine erstellte Literaturliste zu Beiträgen, die sich mit den Chancen und Herausforderungen von OER, mit der (Weiter-)Entwicklung und mit der generellen Auseinandersetzung mit OER in der akademischen Weiterbildung sowie im Hochschulkontext beschäftigen. Im Rahmen des Oldenburger Teilprojekts wurden in Zusammenarbeit mit dem ELAN e.V. rechtliche Aspekte bei der Erstellung und Verwendung von OER beleuchtet. Neben Aufzeichnungen der zwei durchgeführten Webinare wurde aufbauend auf diese eine Handreichung erstellt, die Einblick gibt in urheberrechtliche Rahmenbedingungen und Möglichkeiten des Einsatzes von -Lizenzen. Ein Webinar zu Nutzungsmöglichkeiten von OER für Hochschullehrende wurde außerdem im Rahmen einer Webinarreihe des eCult-Projekts<sup>1</sup> durchgeführt. Um die weiterhin bestehenden Hemmnisse einerseits sowie die wahrgenommenen Potenziale des Einsatzes von OER andererseits zu identifizieren, wurde im Herbst des Jahres 2017 eine Online-Umfrage durchgeführt, die sowohl Lehrende als auch Personen in Managementfunktionen im Feld der wissenschaftlichen Weiterbildung adressierte. Beide Gruppen von Akteurinnen und Akteuren nehmen eine Schlüsselrolle in der Verbreitung und Sensibilisierung für OER ein und steuern relevante Kommunikations- und Transferprozesse. Die Ergebnisse machen deutlich, dass Lehrende grundsätzlich mehr Potenzial im Einsatz von OER sehen als Personen mit Managementfunktion – beispielsweise hinsichtlich didaktischer Innovationen. Leitungspersonen begründeten ihre Hemmnisse insbesondere mit der Sorge um steigende Kosten durch die Erstellung von OER. Bei beiden Befragungsgruppen ist jedoch eine grundlegend positive Einstellung zu OER ersichtlich und eine zukünftig verstärkte Thematisierung ausdrücklich erwünscht. Allerdings wurde auch deutlich, dass insbesondere hinsichtlich urheberrechtlicher sowie qualitativer Aspekte weiterhin Unsicherheiten bestehen. Die Ergebnisse dieser Umfrage wurden im Rahmen von Vorträgen und Workshops auf verschiedenen Veranstaltungen – darunter OERcamps und eine Arbeitstagung der AG Fernstudium der Deutschen Gesellschaft für Weiterbildung und Fern-

studium (DGWF)<sup>2</sup> – umfassend vorgestellt und diskutiert. Verschriftlicht werden die Ergebnisse im Rahmen einer Handreichung des Projekts OpERA.

Um die Adaption von OER in Hochschulen weiter voranzutreiben, wurde am Standort Ulm eine Zielgruppenanalyse durchgeführt. Die dort identifizierten Stakeholder können systematisch über OER aufgeklärt und mit in den Prozess der Entwicklung und Implementierung strategischer Ansätze einbezogen werden. Autorinnen- und Autorenvereinbarungen, die das Arbeiten mit und die Publikation von frei lizenzierten Materialien rechtlich sichern, sollen in Kürze fertiggestellt und veröffentlicht werden. Die bald erscheinenden „Openness Policies“ der Universität Ulm werden unter CCO veröffentlicht: Sie ermöglichen eine freie Veröffentlichung und Kollaboration nach Genehmigung der Vorgesetzten.

Weiterführende Ergebnisse und Hinweise zu verschiedenen Aktivitäten des Projekts sind auf der Website abrufbar.

Die im Rahmen des Verbundprojekts am Standort Weimar konzipierte eTutOER-Schulung sollte Grundkenntnisse im Umgang mit offenen Bildungsressourcen vermitteln und dazu ermutigen, in die eigene Nutzung, Anpassung und Erstellung von OER zu investieren und diese damit in den Alltag der (Hoch-)Schule einzubringen. Sie fokussierte außerdem lernpsychologische Grundlagen. Das Blended-Learning-Format der Schulung bot die Möglichkeit, eine Mehrzahl der Inhalte und Anwendungsaufgaben orts- und zeitunabhängig zu absolvieren.

Die Schulung begann mit einem interaktiven Online-Auftakt, an den sich die Erschließung der einzelnen Online-Anteile anschloss. In einem Rhythmus von zwei bis vier Wochen wurden anschließend insgesamt sechs Kursblöcke nacheinander freigeschaltet, in denen sowohl theoretische Inhalte vermittelt wurden als auch praktisch gearbeitet wurde. So konnten die Teilnehmenden durch kollaborative Aufgaben, in Übungseinheiten und beim Transfer der Theorie in das eigene OER-Praxisprojekt in einen gemeinsamen Austausch treten.

Den Einstieg bildete eine mit Beispielen untermauerte Anleitung zur Recherche bereits vorhandener offener Bildungsmaterialien. Verschiedene Tools wurden dabei erläutert und getestet. Anschließend wurde die Produktion und Distribution eigener OER in den Blick genommen. Dies regte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Thema an und sollte darüber hinaus das Angebot an bestehenden Materialien schrittweise vergrößern.



Nach diesem übersichtschaffenden Einstieg wurden die bereits angedeuteten lernpsychologischen Grundlagen in den Fokus gerückt. Den ersten Schwerpunkt bilden dabei Motivation und Leistungsüberprüfung in digitalen Einsatzszenarien. Die individuelle Produktion eigener Materialien wurde durch den Punkt lernförderliche Gestaltung digitaler Medien angeregt. Dabei wurde im Speziellen ein Einblick in die Konzeption und Produktion von Video-Tutorials und Erklärfilmen mit der Legetricktechnik gegeben. Die Workshops wurden durch praxisnahe Anwendungsaufgaben und Übungen begleitet, um das gelernte Wissen zu wiederholen und zu festigen. Darüber hinaus waren die Teilnehmenden gebeten, sich ein eigenes OER-Projekt auszuwählen, an welchem sie parallel zur Schulung arbeiteten und in welches sie vorhatten, die oben vorgestellten Inhalte der Schulung zu transferieren. Alle Schulungsergebnisse wurden digitalisiert und im Sinne des shared knowledge in einer für alle zugänglichen Online-Lernplattform gespeichert sowie im Jointly Contentbuffet<sup>3</sup> veröffentlicht.

## Lessons learned

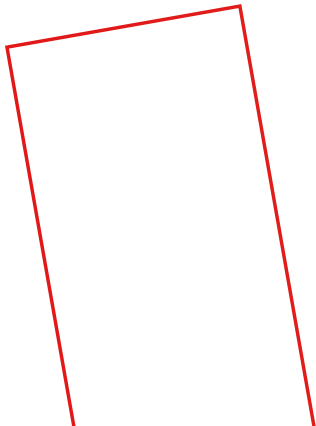
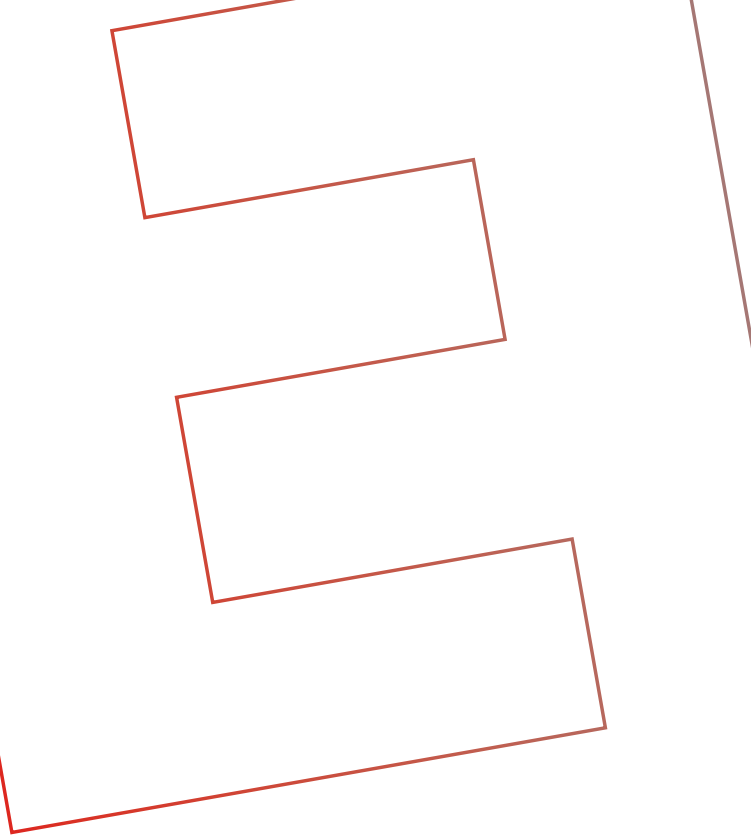
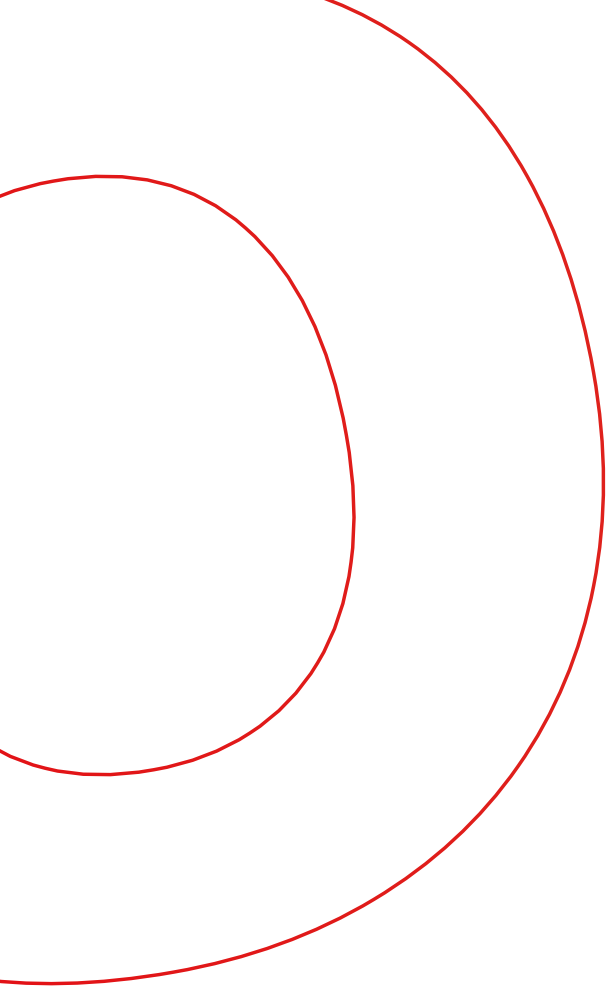
Um die Bedenken gegenüber dem Einsatz von OER abzubauen und um eine verstärkte Auseinandersetzung im Kontext der berufsbegleitenden wissenschaftlichen Weiterbildung anzustoßen, ist der Einsatz verschiedener Akteur\*innen, die sich entsprechend überzeugend zu der Idee und dem Potenzial von OER positionieren, unabdingbar. Die Verschränkung von sensibilisierenden Maßnahmen und Aktivitäten, die zugleich top-down durch Einrichtungsleitungen sowie bottom-up von Multiplikator\*innen aus dem direkten Lehrkontext initiiert und durchgeführt werden, könnten einen weiteren Schritt in Richtung einer offenen Bildungspraxis ermöglichen. Dabei sollten OER stets als Möglichkeit betrachtet werden, beispielsweise rechtliche Unsicherheiten zu überwinden. Denn: offenes Arbeiten an der eigenen Hochschule oder Weiterbildungseinrichtung umzusetzen, ist keine leichte Umstellung und erfordert vielseitigen und überzeugten Einsatz. Angestrebte oder mit dem Entwicklungsprozess einhergehende Veränderungen beispielsweise hinsichtlich erprobter Arbeitsweisen könnten Unsicherheiten oder gar Ablehnung verursachen. Eine strategische Planung zur schrittweisen Integration in bestehende Arbeitskontexte und Abläufe und der Aufbau eines Unterstützungsapparats im Sinne von betreuenden Ansprechpersonen oder Beauftragten könnten sich deshalb als vorteilhaft erweisen. In jedem Fall aber wäre es ein wichtiger Schritt, (rechtliche) Rahmenbedingungen zu schaffen und offene Arbeit grundsätzlich unterstützend zu fördern.

### Anmerkungen

- 1 Verbundprojekt dreizehn niedersächsischer Hochschulen zur Verbesserung der Qualität der Lehre durch digitale Lehr- und Lerntechnologien, <http://www.ecult.me/>
- 2 Am 28./29. Juni 2018 fand die Frühjahrstagung der AG-F mit dem Titel „Innovation durch Digitalisierung? e-Assessment, OER, Social Learning als Möglichkeit der Gestaltung neuer Formate im Fernstudium“ an der Diploma-Hochschule in Bad Sooden-Allendorf statt.
- 3 <https://uhh.de/4rmtx>



Bei einer Weiterverwendung soll dieser Beitrag wie folgt genannt werden: Dominic Dives, Gabriele Gröger, Kristina Karl, Kristina Novy, David ,-1' Schmid (2018). OpERA. In: *Projekte der BMBF-Förderung OERinfo 2017/2018. Sonderband zum Fachmagazin Synergie*. Universität Hamburg, 2018, S. 254–265.



The page features several abstract geometric shapes outlined in blue and brown. In the top left, there are two blue shapes: a semi-circle and a more complex polygon. Below them is a brown trapezoid. To the right of these is a large blue triangle. In the bottom left, there is a brown trapezoid and a blue shape with three horizontal rectangular cutouts. On the right side, there are two concentric blue circles of different sizes.

**ANHANG**

# Bildnachweis

Die veröffentlichten Inhalte (Illustrationen, Fotos) stehen – sofern im zugehörigen Beitrag bzw. für das Foto / die Illustration nicht explizit anders angegeben – unter der CC BY 4.0-Lizenz. Ausgenommen von dieser Lizenz sind geschützte Marken- oder Warenzeichen sowie die Logos des BMBF und der Universität Hamburg. Das Copyright der Porträt-Bilder liegt bei den Autorinnen und Autoren. Die Lizenzbedingungen gelten unabhängig von der Veröffentlichungsform (Druckausgabe, Online-Gesamtausgaben, Online-Einzelbeiträge).

- Cover:** blum design unter CC-BY
- Seite 4:** Foto Kerstin Mayrberger
- Seite 13:** Karte: blum design unter CC-BY
- Seite 21/23:** Foto: André Wagenzik/BMBF
- Seite 46:** Abb 2 Susanne Friz/Elke Hotter,  
Abb 3 Elke Hotter,  
Abb 4 Susanne Friz,  
Abb 5 Elke Hotter
- Seite 62:** Foto Bettina Waffner: Lichtschacht, Essen.  
Foto Seda Avseren: Studio Photogram, Gelsenkirchen
- Seite 78:** Illustration unter CCO
- Seite 82:** Abbildungen unter CCO
- Seite 87:** Abb 6 unter CC-BY Meike Schmidt, VCRP
- Seite 88:** Illustration unter CCO
- Seite 96:** Illustration unter CC-BY Susanne Prediger
- Seite 101:** Abb 2 unter CC-BY-SA Ulrich Kortenkamp, Birte Pöhler, Susanne Prediger
- Seite 120:** Abb 2 unter CCO,  
Abb 3 unter CC-BY Toni Gunner,  
Abb 4 unter CCO

- Seite 122:** Illustration unter CC-BY blum design  
**Seite 146:** Illustration unter CC-BY Hedwig Seipel  
**Seite 150:** Foto unter CC-BY Hedwig Seipel  
**Seite 157:** Logo der RWTH Aachen  
**Seite 164:** LOERSH-Goodies unter CC0  
**Seite 172:** Abb 8 Claudia Kuttner

# Abkürzungsverzeichnis

## A

AEWB Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung  
 AG Arbeitsgruppe  
 ALP Akademie für Lehrerfortbildung Dillingen

## B

BDVT Bundesverband für Training, Beratung und Coaching  
 BIBB Bundesinstitut für Berufsbildung  
 BMBF Bundesministerium für Bildung und Forschung  
 BSB Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg

## C

CC Creative Commons  
 CIO Chief Information Officer  
 CMS Content Management System

## D

DGHD Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik  
 DIE Deutsches Institut für Erwachsenenbildung  
 DIPF Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung  
 DLR Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (Projektträger OERinfo)  
 DZLM Deutsches Zentrum für Lehrerbildung Mathematik

## E

EHB Evangelische Hochschule Berlin

## F

FAQ Frequently Asked Questions

## G

GMW Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft

## H

HBZ Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen  
 HOOU Hamburg Open Online University

## K

KHSB Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin

## L

LI Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg  
 LISUM Landesinstitut für Schule und Medien, Berlin-Brandenburg  
 LMS Learning Management System

## M

MOOC Massive Open Online Course

## N

NRW Nordrhein-Westfalen



## **O**

- OEP Open Educational Practices  
OER Open Educational Resources (freie  
Bildungsmaterialien)

## **P**

- PDF Portable Document Format

## **R**

- RLP Rheinland-Pfalz

## **S**

- SIG Special Interest Group

## **V**

- VCRLP Virtueller Campus Rheinland-Pfalz

## **Z**

- ZLB Zentrum für Lehre und Beratung, Hochschule  
Hannover  
ZMML Zentrum für Multimedia in der Lehre

# Impressum

**Titel:** Projekte der BMBF-Förderung OERinfo 2017/2018

**Untertitel:** Sonderband zum Fachmagazin Synergie

**Herausgeberin:**

Prof. Dr. Kerstin Mayrberger  
Universität Hamburg  
Universitätskolleg Digital  
Schlüterstraße 51  
D-20146 Hamburg  
www.synergie.uni-hamburg.de

**Redaktion:** Redaktionsteam Synergie,  
redaktion.synergie@uni-hamburg.de

**Fachredaktion:** Team SynLLOER, synlloer@uni-hamburg.de

**Lektorat und Satz:** blum design und kommunikation GmbH

**CvD:** Markus Slobodeaniuk

**Schrift:** TheSans UHH von LucasFonts

**Druck:** Universität Hamburg, Universitätsdruckerei



<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

Die hier veröffentlichten Inhalte (Texte, Illustrationen, Fotos) stehen – sofern nicht explizit anders angegeben – unter der CC BY 4.0-Lizenz. Ausgenommen von dieser Lizenz sind geschützte Marken- oder Warenzeichen sowie die Logos des BMBF und der Universität Hamburg. Sofern auf das Gesamtwerk Bezug genommen wird, soll der Name des Urhebers bei einer Weiterverwendung wie folgt genannt werden:

*Projekte der BMBF-Förderung OERinfo 2017/2018. Sonderband zum Fachmagazin Synergie.* Universität Hamburg, 2018.

**Erscheinungsort:** Hamburg (Deutschland)

**Ausgabejahr (1. Auflage):** 2018

**Druckauflage:** 400

**PDF-Download unter:** <https://uhh.de/Osy2f>

**DOI (PDF):** 10.25592/978.3.924330.64.4

**ePUB-Download unter:** <https://uhh.de/z1pmw>

**DOI (ePub):** 10.25592/978.3.924330.65.1

**ISBN:** 978-3-924330-63-7

**ISBN (PDF):** 978-3-924330-64-4

**ISBN (ePUB):** 978-3-924330-65-1





Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01P016002 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Herausgeberinnen und Herausgebern sowie den Autorinnen und Autoren.



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

